



Nacionalni centar
za vanjsko vrednovanje
obrazovanja

Identifikacijska
naljepnica

PAŽLJIVO NALIJEPI TI

NJEMAČKI JEZIK

VIŠA RAZINA

DRŽAVNA MATURA
šk. god. 2025./2026.

ISPIT ČITANJA
(Leseverstehen)

NJEA.69.HR.R.K1.24

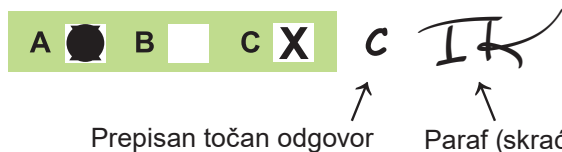


65508

Način označavanja odgovora na listu za odgovore:



Način ispravljanja pogrešaka na listu za odgovore:



PRITISNUTI OVDJE I OTRGNUTI!



Nacionalni centar
za vanjsko vrednovanje
obrazovanja

DRŽAVNA MATURA

NJEMAČKI JEZIK – viša razina
Ispit čitanja

1 2 3 4 5 7 8 9 0

Identifikacijska naljepnica
PAŽLJIVO NALIJEPI!

NJ
E
M
1
A

List za odgovore

D-S069

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1.										
2.										
3.										
4.										
5.										
6.										
7.										
8.										
9.	A		B		C		D			
10.	A		B		C		D			
11.	A		B		C		D			
12.	A		B		C		D			
13.	A		B		C		D			
14.	A		B		C		D			
15.	A		B		C		D			
16.	A		B		C		D			
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
17.										
18.										
19.										
20.										
21.										
22.										
23.										
24.										

NJEA.69.HR.R.L1.02



65509

NE FOTOKOPIRATI
OBRAZAC SE ČITA OPTIČKI

NE PISATI PREKO
POLJA ZA ODGOVORE

Označavati ovako: **X**

NJEM1A

25. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐26. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐27. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐28. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐29. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐30. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐31. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐32. A ☐ B ☐ C ☐ D ☐

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
33.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
34.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
35.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
36.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
37.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
38.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
39.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
40.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

OPĆE UPUTE

Pozorno pročitajte sve upute i slijedite ih.

Ne okrećite stranicu i ne rješavajte zadatke dok to ne odobri voditelj ispitne prostorije.

Ispit čitanja traje **70** minuta.

Ispit se sastoji od zadataka povezivanja, zadataka višestrukoga izbora i kombiniranih zadataka dopunjavanja.

- U zadacima povezivanja **svaki** sadržaj označen brojem povežite **samo s jednim** odgovarajućim sadržajem koji je označen slovom (zadatak 1).
- U zadacima višestrukoga izbora od više ponuđenih odgovora odaberite **samo jedan** (zadatak 2).
- U kombiniranim zadacima odaberite **samo jedan** sadržaj koji najbolje nadopunjava tekst (zadatci 3, 4 i 5).

Pri rješavanju ovih zadataka možete pisati po stranicama ove ispitne knjižice. **Odgovore morate označiti znakom X na listu za odgovore.** Svaki točan odgovor donosi jedan bod.¹

Na 2. stranici ove ispitne knjižice prikazani su način označavanja odgovora i način ispravljanja pogrešaka. Pri ispravljanju pogrešaka potrebno je staviti paraf (isključivo skraćeni potpis, a ne puno ime i prezime).

Upotrebljavajte isključivo kemijsku olovku kojom se piše plavom ili crnom bojom.

Kad riješite zadatke, provjerite odgovore.

Provjerite jeste li nalijepili identifikacijske naljepnice na sve ispitne materijale.

Želimo Vam mnogo uspjeha!

¹ Bodovi u svakoj od triju ispitnih cjelina imaju određeni udio u konačnome rezultatu.

Ova ispitna knjižica ima 22 stranice, od toga 3 prazne.

Aufgabe 1 Fragen 1-8

Lesen Sie die folgenden Texte zum Thema „Österreich“.
Wählen Sie für jeden Text (1-8) die richtige Überschrift (A-J) aus.
Jede Überschrift können Sie **nur einmal** wählen.
Zwei Überschriften bleiben übrig.
Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

- 1 Eines der bekanntesten Symbole von Graz ist der Uhrturm auf dem Schlossberg. Es gibt drei Möglichkeiten, um auf den Schlossberg und damit zum Uhrturm zu gelangen. Mit der Schlossbergbahn werden Besucher in eineinhalb Minuten auf den Schlossberg gebracht. Eine noch schnellere Art, den Uhrturm zu erreichen, ist die Fahrt mit dem Schlossberglift. Oder man geht einfach zu Fuß: Auf den Gipfel führen 260 Stufen und von oben hat man einen wunderschönen Ausblick über Graz.
- 2 Sie sind in jedem Haushalt zu finden: Batterien. Die Alkali-Mangan-Zelle, wie die Batterie in der Fachsprache genannt wird, ist eine Erfindung des österreichischen Chemikers Karl Kordesch. Er wurde in Wien geboren und war mit seinen Erfindungen seiner Zeit voraus. Bereits in den 1970er-Jahren baute er in sein eigenes Auto eine Brennstoffzelle mit Wasserstoff ein. Die Autoindustrie hatte damals aber noch kein Interesse an dieser Technologie. Mit seinen 120 Patenten leistete Kordesch jedoch einen großen Beitrag zum technologischen Fortschritt.
- 3 Im Jahre 1890 erfand der Salzburger Konditor Paul Fürst die heute weltbekannte Salzburger Mozartkugel. Seine feine Kreation aus Marzipan mit Pistazien, umhüllt von Nougat und dunkler Schokolade, wurde rasch zur berühmtesten Praline der Stadt. Als Pionier seiner Zeit schuf Paul Fürst die Basis für die Erfolgsgeschichte der „Original Salzburger Mozartkugel“. Diese wird heute noch nach unveränderter Rezeptur ausschließlich von der Confiserie Fürst erzeugt und in silberne Folie mit blauem Mozart-Portrait eingewickelt.
- 4 Die Österreicher nahmen 1957 zum ersten Mal am Eurovision Song Contest teil. Bob Martin sang „Wohin, kleines Pony?“ und landete auf dem letzten Platz. In den nächsten Jahren lagen die Österreicher immer irgendwo in der Mitte der Tabelle. Dies veränderte sich erst, als Udo Jürgens 1964 zum ersten Mal für Österreich an diesem Wettbewerb teilnahm. Mit dem Song „Warum nur, warum?“ erreichte er den sechsten Platz. In den beiden folgenden Jahren trat er ebenfalls für sein Heimatland an und 1966 holte er mit dem Lied „Merci Chérie“ endlich den Sieg nach Österreich.

- 5 Nach Wien zu kommen und dabei kein Stück Sachertorte zu essen, ist für viele undenkbar. Das Hotel Sacher hat das Recht, die Bezeichnung „Original-Sacher-Torte“ zu verwenden, während die Hofzuckerbäckerei Demel für ihre Torte die Aufschrift „Eduard Sacher-Torte“ benutzt. Die Zutaten sind eigentlich dieselben. Die zwei Torten unterscheiden sich vor allem durch ihre Marmeladenschichten. Die „Original Sacher-Torte“ hat zwei Marmeladenschichten, während „Demel's Sachertorte“ nur eine Marmeladenschicht besitzt. Hauptsache, beide sind sehr lecker.
- 6 Der Miniaturenpark „Minimundus“ in Klagenfurt zählt zu den beliebtesten und bekanntesten Zielen für Tagesausflüge in Kärnten. Die vielen Modelle von bekannten Bauwerken, Zügen, Brücken und Schiffen laden zur Weltreise im Kleinformat ein. Vom Eiffelturm in Paris zur Freiheitsstatue in New York ist es nur ein Katzensprung, und das Tadsch Mahal ist nur wenige Minuten vom Opernhaus von Sydney entfernt. Das Wiener Riesenrad dreht seine Runden und ehe man sich umdreht, isst man ein Eis vor dem Petersdom in Rom. Spaß pur für Jung und Alt.
- 7 1946 startete die österreichische Bundesregierung einen Wettbewerb für die neue Nationalhymne. Rund 1.800 Menschen machten mit. Alle Text-Einsendungen wurden bewertet und die Gewinnerin war die österreichische Lyrikerin Paula Preradović mit ihrem Gedicht „Land der Berge“. Bei der Melodie entschied man sich für ein Stück, das damals Wolfgang Amadeus Mozart zugeschrieben wurde. Neuere Forschungen zeigen, dass die Melodie jedoch wahrscheinlich von Johann Baptist Holzer stammt. Die Bundeshymne wurde am 25. Februar 1947 offiziell eingeführt.
- 8 Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts zeigten technische und industrielle Fortschritte, sowie Kunst, Kultur und Lebensweise der Völker. Von Mai bis November 1873 fand eine solche Weltausstellung in Wien statt. Als fünfte Weltausstellung überhaupt und erste im deutschsprachigen Raum war die Wiener Weltausstellung die bislang größte. Dank dieser Weltausstellung entwickelte sich Wien zu einer internationalen Metropole des Industriezeitalters. Während dessen verdoppelte sich auch das Eisenbahnnetz und die Donau wurde reguliert. Diese Infrastruktur dient noch heute der Stadt Wien.

Überschriften:

- A** Beitrag eines Mannes zur Süßwarenindustrie
- B** Nationaler Wettbewerb zu Ehren Mozarts
- C** Pionier der technologischen Entwicklung
- D** Langfristige Vorteile einer Veranstaltung
- E** Entstehungsgeschichte eines Lieds
- F** Erfolg nach mehreren Versuchen
- G** An einem Tag um die ganze Welt
- H** Heftiger Streit um Originalrezept
- I** Mehrere Wege zu einem Ziel
- J** Fast gleich und doch anders

Aufgabe 2
Fragen 9-16

Lesen Sie den folgenden Text.

Wählen Sie für jede Frage (9-16) die richtige Antwort (A, B, C oder D) aus.

Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

Interview mit Oliver Scherz, einem Kinderbuchautor**Journalist: Wie kamen Sie dazu, ein Kinderbuch zu schreiben?**

Scherz: Mein erstes Kinderbuch habe ich vor dreizehn Jahren geschrieben. Und angefangen mit dem Schreiben habe ich eigentlich, als Juli, meine Tochter, geboren wurde. Da hatte ich endlich Zeit und habe einen Bilderbuchtext verfasst. Den habe ich an einen Verlag geschickt. Der Verlag fand es gut und hat ihn gedruckt. So bin ich Kinderbuchautor geworden, was ich vorher nie geplant hatte.

Journalist: Wie werden Ihre Bücher bekannt gemacht?

Scherz: Im Grunde ist dafür der Verlag da. Der macht die ganze Werbung. Der macht auch einen Katalog mit neuen Büchern. Da wird jedes Buch angekündigt: mit Cover, wer es geschrieben hat und so weiter. Der Buchhändler bekommt den Katalog in die Hand, kann ihn durchblättern und entscheiden, welche Bücher er haben möchte. Der Verlag macht aber auch Werbung in Zeitschriften und Zeitungen.

Journalist: Woher kommen die Ideen für Ihre Bücher?

Scherz: Total unterschiedlich. Oft entdecke ich die Anfänge zu meinen Geschichten auf der Straße, im Wald, auf Reisen. Wenn die Figuren dann bei der Ausarbeitung der Geschichte zu leben beginnen und das Gefühl beim Schreiben intensiver wird, schießen mir oft viele Ideen gleichzeitig durch den Kopf, die ich ordnen muss. Im besten Fall entsteht daraus eine Geschichte, deren Handlung mich selbst auch immer wieder überrascht.

Journalist: Ich kenne einige Ihrer Bücher, wie zum Beispiel das über Ben mit der Schildkröte.

Scherz: Genau. Darin erzähle ich viel von mir von früher, was ich selbst in der Schule erlebt habe. Ich habe viele Gefühle gehabt, die Ben in diesem Buch auch hat. Und die auch viele Kinder haben, wenn es um ihre Haustiere geht. Im Buch „Schabalu“ schreibe ich über einen Berliner Freizeitpark, den ich schon aus der Zeit kenne, als ich noch in Berlin gewohnt habe. Den habe ich zufällig entdeckt. Und schon damals dachte ich: Darüber möchte ich mal ein Buch schreiben, über diesen spannenden Freizeitpark.

Journalist: Haben Sie selbst ein Lieblingsbuch? Wenn ja, welches?

Scherz: Nein, nicht richtig. Eigentlich habe ich kein Lieblingsbuch, aber es gibt Abschnitte in meinen Büchern, die mir gut gefallen. Ich würde auch sagen, dass ich jedes Buch, das ich vor ein paar Jahren geschrieben habe, heute noch mal ganz anders schreiben würde. Ich werde ja auch älter, mache Erfahrungen und lerne daraus. So entwickelt sich auch mein Schreiben.

Journalist: Können Sie Ihre Familie damit ernähren?

Scherz: Ja, das geht zum Glück gut. Das ist aber wirklich ein Glück, denn viele Kinderbuchautoren müssen einen Zweitjob, ein zweites Standbein haben, damit sie schreiben können. Es ist nicht leicht, vom Kinderbuchschreiben zu leben. Manche Autoren schreiben Kolumnen oder Artikel für Zeitungen. Zum Glück mögen viele Leserinnen und Leser meine Bücher und deswegen kann ich davon tatsächlich leben.

Journalist: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Illustrator für Ihre Bücher?

Scherz: Der Illustrator arbeitet sehr eigenständig. Ganz selten spreche ich mich mit dem Illustrator ab. Dass man wirklich zusammensitzt in einem Raum, ist noch nie vorgekommen. Der Illustrator bekommt meine Geschichte, wenn sie fertig ist. Für das Cover – das ist mir das Wichtigste für das Buch, für den Verkauf zumindest – macht er dann eine Skizze. Diese schickt er dann dem Verlag. Der Verlag bespricht diese Skizze mit mir. Dann können wir noch Änderungswünsche äußern. Der Illustrator versucht, die Wünsche zu berücksichtigen. Aber er hat natürlich auch seine Freiheit.

Journalist: Als Kinderbuchautor mögen Sie bestimmt Spiele. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass Eltern mit ihren Kindern spielen?

Scherz: Ich finde es eigentlich sehr wichtig, dass Eltern auch auf spielerische Art und Weise Zeit mit ihren Kindern verbringen und so als Familie zusammenwachsen. Das kann genauso gut das Basteln oder Vorlesen sein. Zum Glück gibt es viele Eltern, die sich auf Spiele mit ihren Kindern einlassen. Aber klar, Zeitnot und Stress bestimmen oft den Tagesablauf, wenn man Job und Familie koordinieren muss. Mir selbst fällt es manchmal schwer, wenn die Kinder mich stören, weil sie mit mir spielen wollen. Ich hätte es lieber, dass sie es selbstständig machen. Aber wenn ich dann mit ihnen spiele, bin ich immer glücklicher, zufriedener und weniger gestresst. Und meine Kinder sind es auch.

- 9** Warum wurde Oliver Scherz Kinderbuchautor?
- A** Das war schon immer sein Plan.
 - B** Ein Verlag verlangte das von ihm.
 - C** Als junger Vater hatte er Zeit dafür.
 - D** Das war der Wunsch seiner Tochter.
- 10** Wie erfahren andere Menschen von seinen Büchern?
- A** Sie sehen die Titelseite in der Buchhandlung.
 - B** Man kann darüber in verschiedenen Medien lesen.
 - C** Buchhändler machen die Werbung für seinen Verlag.
 - D** Leser bekommen Kataloge mit neuen Büchern zugeschickt.
- 11** Was passiert, wenn er eine Geschichte schreibt?
- A** Er schreibt alle seine Ideen auf.
 - B** Er arbeitet zuerst alle Figuren aus.
 - C** Er erzählt allen von seinen intensiven Gefühlen.
 - D** Er bringt verwirrende Gedanken in Ordnung.
- 12** Worum geht es in einigen seiner Bücher?
- A** Um seine eigenen Erlebnisse.
 - B** Um seine Ausbildung in Berlin.
 - C** Um seine Freizeitbeschäftigung.
 - D** Um seine spannenden Haustiere.
- 13** Wie ist seine Meinung über seine Bücher?
- A** Er findet sie alle ganz gut gelungen.
 - B** Er mag nur ganz bestimmte Stellen.
 - C** Er würde kein einziges Wort ändern.
 - D** Er erfährt immer etwas Neues daraus.

14 Wie kommt er ans Geld für sein Leben?

- A** Er verdient nur mit Kinderbüchern.
- B** Er muss noch einen zweiten Job haben.
- C** Er schreibt Artikel für verschiedene Zeitungen.
- D** Er verkauft vielen Leser*innen seine Bücher selbst.

15 Wie sieht seine Zusammenarbeit mit dem Illustrator aus?

- A** Der Illustrator muss immer seine Wünsche berücksichtigen.
- B** Der Illustrator trifft ihn im Büro, um seine Wünsche zu hören.
- C** Der Illustrator arbeitet ausschließlich mit dem Verlag zusammen.
- D** Der Illustrator beginnt mit der Skizze, nachdem das Buch fertig gewesen ist.

16 Wozu ist Spielen seiner Meinung nach gut?

- A** Man kann danach besser seine Zeit planen.
- B** Man kann einfacher mit Störungen umgehen.
- C** Man kann dank Spielen besser Stress abbauen.
- D** Man kann so Kindern Selbstständigkeit beibringen.

Aufgabe 3**Fragen 17-24**

Lesen Sie den folgenden Text.

Wählen Sie für jede Lücke (**17-24**) den fehlenden Satz (**A-J**) aus.

Jeden Satz können Sie **nur einmal** wählen. **Zwei** Sätze bleiben **übrig**.

Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

(**0**→**K**) ist ein Beispiel.

Gefahren von E-Zigaretten

Sie sind bunt und riechen süß wie Kaugummi: E-Zigaretten wirken so viel harmloser als normale Zigaretten. (0) ____ Vielen ist das aber noch nicht bewusst.

Eine Studie zeigt, dass die Zahl der E-Zigaretten-Raucher in den letzten Jahren in Deutschland kontinuierlich steigt. (17) ____ Seit April 2016 ist es aber in Deutschland verboten, dass sie E-Zigaretten konsumieren. Doch nicht nur der Konsum ist verboten, sondern auch der Verkauf von E-Zigaretten an Kinder und Jugendliche. (18) ____ Darüber hinaus könnte sein Geschäft geschlossen werden. Dieses Konsum- und Verkaufsverbot gilt sowohl für nikotinhaltige Liquids als auch für Liquids ohne Nikotin.

Die Expertin Diana Cinkil aus der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung weiß, was alles in E-Zigaretten steckt. Sie erklärt, dass man damit einen ganzen Mix an gefährlichen Stoffen einatmet. (19) ____ Das ist eine besonders gefährliche Substanz, weil man davon abhängig werden kann: Man muss dann also immer weiter rauchen oder dampfen. Am Anfang probiert man es aus Neugier oder vielleicht, weil man es cool findet. Irgendwann wird es aber extrem schwer, wieder aufzuhören. Dabei ist Nikotin nicht die einzige Gefahr. (20) ____ Weitere Inhaltsstoffe könnten Reizungen der Lunge auslösen und teilweise zu schweren Erkrankungen führen.

Doch warum dampfen Leute trotz all der Gefahren? „Gerade bei Kindern und Jugendlichen geht es um Neugier und ums Ausprobieren“, erklärt Frau Cinkil. (21) ____ Es ist nämlich schon bekannt, wie stark die Umgebung Kinder und Jugendliche beeinflusst. Außerdem sind in E-Zigaretten Aromen drin, damit sie besser schmecken und riechen. (22) ____ Die Expertin hält eben diese falsche Einstellung für eines der größten Probleme. Sie kritisiert auch, dass die E-Zigaretten-Geräte so gestaltet sind, dass gerade Jüngere sie cool finden.

Was muss man also tun, um Kinder und Jugendliche zu schützen? Frau Cinkil hat zwei Vorschläge. (23) ____ „Wenn sie nicht mehr so lecker nach Obst schmecken, sind sie nicht mehr so attraktiv“, meint sie. (24) ____ „Es müsste nämlich besser kontrolliert werden, dass die Produkte nicht in ihre Hände gelangen.“ Man muss ihre Gesundheit ernst nehmen und neue Regelungen treffen. Ein großer Fortschritt wäre aber doch schon, wenn bestehende Regelungen konsequenter umgesetzt werden.

- A** „Insbesondere, wenn in ihrer Familie oder in ihrem Freundeskreis viele rauchen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch sie selbst damit anfangen.“
- B** „Es gibt auch noch andere Stoffe wie Schwermetalle, die beim Erhitzen entstehen und im Körper Probleme machen können“, sagt die Fachfrau.
- C** Sie denkt, dass Jugendliche deswegen früher damit anfangen sollen und ihre Eltern um Rat fragen müssen.
- D** Zudem sollte Jugendlichen der Zugang zu E-Zigaretten zusätzlich erschwert werden, fügt sie hinzu.
- E** Man sollte zunächst die Aromen in E-Zigaretten verbieten, – so lautet ihre erste Antwort auf diese Frage.
- F** Außerdem probieren immer mehr Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre E-Zigaretten aus.
- G** Laut dieser Studie erfreuen sich Zigaretten nicht mehr so großer Beliebtheit.
- H** So wirken E-Zigaretten viel weniger schlimm, als sie tatsächlich sind.
- I** Wenn ein Händler das trotzdem tut, droht ihm eine hohe Geldstrafe.
- J** Der bekannteste davon ist das Nikotin.
- K** **Doch das ist eine völlig falsche Annahme, denn auch sie sind sehr gefährlich.**

Aufgabe 4

Fragen 25-32

Lesen Sie den folgenden Text.

Wählen Sie für jede Lücke (25-32) das richtige Wort (A, B, C oder D) aus.

Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

(0→B) ist ein Beispiel.

Sportunterricht

Bewegung soll Spaß machen. Doch viele Kinder erleben beim Schulsport eher das Gegenteil. Wo (0) ____ liegt das Problem? Und wie sollte man die Sportstunden gestalten, damit alle etwas davon haben?

Kinder verbringen viele Stunden ihres Tages im Sitzen: Acht von zehn Kindern und Jugendlichen in Deutschland bewegen sich zu wenig. Das ist ein Problem, denn wer sich nicht genug bewegt, (25) ____ seiner Gesundheit. „Deshalb ist Sportunterricht so wichtig“, sagt Janes Veit, Sportlehrer an einer Gesamtschule in Hessen. „Im Schulsport (26) ____ es aber auch um Spaß an der Bewegung. Außerdem lernen Kinder dabei Miteinander, Fairness und Teamplay. All das ist wichtig für das ganze Leben“, sagt Veit.

Bewegung hilft, Stress abzubauen und den (27) ____ freizubekommen. Aber wie schafft man es, dass auch alle Schüler*innen davon profitieren? In einer Klasse sind nämlich alle unterschiedlich fit. „Einerseits können diejenigen, die in der Schule sonst oft schwächer sind, beim Sport ihre (28) ____ zeigen. Andererseits verlieren diejenigen, die an Sport gar kein Interesse haben, fast immer gegen Leistungssportler, die jeden Tag trainieren: da ist es im Voraus (29) ____, wer gewinnt“, sagt Janes Veit.

Janes Veit merkte schnell, dass der traditionelle Sportunterricht nicht allen Schülern und Schülerinnen Spaß macht. So (30) ____ er sich zusammen mit zwei Kollegen interessante Aufwärmspiele und setzte neue Methoden in den Unterricht ein. Um die Ideen zu veröffentlichen, gründeten die drei die Internet-Plattform WIMASU. Die sechs (31) ____ stehen für den Satz: Wir machen Sportunterricht. Zehn Jahre später (32) ____ das WIMASU-Team aus acht Leuten. Lehrkräfte aus ganz Deutschland laden sich von dieser Internet-Plattform Materialien herunter und probieren die Ideen mit ihren Schulklassen aus. Und es macht allen Spaß.

0

- A bestimmt
- B genau**
- C richtig
- D sicher

25

- A riskiert
- B schadet
- C vernichtet
- D zerstört

26

- A geht
- B handelt
- C macht
- D tut

27

- A Arm
- B Fuß
- C Kopf
- D Rücken

28

- A Breiten
- B Höhen
- C Längen
- D Stärken

29

- A gut
- B klar
- C schnell
- D wichtig

30

- A dachte
- B grübelte
- C memorierte
- D überlegte

31

- A Buchstaben
- B Silben
- C Sätze
- D Wörter

32

- A besteht
- B formiert
- C funktioniert
- D umfasst

Aufgabe 5**Fragen 33-40**

Lesen Sie den folgenden Text.

Finden Sie für jede Lücke (**33-40**) die passende Ergänzung (**A-K**).

Jede Ergänzung können Sie **nur einmal** wählen.

Drei Ausdrücke bleiben **übrig**.

Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

(**0**→**L**) ist ein Beispiel.

Die Deutschen und ihr Kiosk

Stell Dir mal vor: Du bist (0) ____ Besichtigungstour in Deutschland. Es ist eine dieser Sommernächte, in denen die Straßen voller Menschen sind, die das Leben genießen. Es wird gegessen, getrunken, gelacht, – alles in der Hoffnung, dieser Sommer möge nie zu Ende gehen. Gerade das ist der perfekte Moment, (33) ____ man etwas am Kiosk kauft. „Am Kiosk?“, fragst Du Dich jetzt vielleicht. „Was hat ein Kiosk (34) ____ diesem stilvollen Bild des städtischen deutschen Sommerabends zu tun?“

Nun, in Deutschland sehr viel. Egal, ob man nun Lust auf Limo, einen abendlichen Snack oder ganz einfach auf ein Gespräch mit einem alten Freund hat: Der Kiosk ist (35) ____ allen Teilen Deutschlands beliebt. Was sicherlich zu seiner Popularität beigetragen hat, sind die kleinen Bänke und Tische, die die Besitzer oft (36) ____ ihre Kunden herausstellen. Manchmal gibt es sogar kleine Tanzflächen oder Konzerte.

In Köln stand ein Kiosk kurz davor, (37) ____ finanzieller Schwierigkeiten geschlossen zu werden. Doch die Menschen im Viertel verhinderten das, (38) ____ sie eine „GoFundMe“-Kampagne starteten, um ihren geliebten Kiosk zu retten.

Kurzum: Für viele Deutsche ist der Kiosk keine Nebensache, (39) ____ oftmals die Hauptattraktion des Abends. Es lohnt sich tatsächlich, bei einem Besuch in Deutschland hier einmal Zeit zu verbringen und dem Abend am Kiosk eine Chance zu geben. Zum einem spart man sicherlich ein paar Euro, (40) ____ vor allen Dingen lernt man ein Stück deutsche Alltagskultur kennen – und vielleicht ja sogar den einen oder anderen netten Menschen.

A aber

B an

C dass

D für

E in

F indem

G mit

H obwohl

I sondern

J um

K wegen

L auf

Prazna stranica

Prazna stranica

Prazna stranica